

Versuch einer Rhynchotenfauna
der malayischen Insel Banguay.

Von

Oberlehrer *Gustav Breddin*-Berlin.

Das kleine malayische Eiland Banguay liegt in der Verlängerung der Nordspitze von Borneo, in Sicht der borneotischen Küste und von ihr durch einen nur wenige Meilen breiten Meeresarm getrennt. Sie ist eine über den Seespiegel emporragende Bergkuppe eines schmalen submarinen Landrückens, der von dem nördlichen Ende Borneos nach den nördlichen Philippinen hinüberstreicht, und der sich übermeerisch durch eine Kette kleinerer und größerer Inselbildungen von durchweg felsiger Beschaffenheit verrät. Zunächst an Banguay gelegen und von dieser Nachbarinsel nur durch die kaum 50 Kilometer breite Balabacstraße getrennt, reiht sich nordwärts die kleine Insel Balabac an, der sich das Südende der ausgedehnteren Insel Palawan nähert. Diese merkwürdige Insel, die bei einer fast gleich bleibenden Breite von wenigen Meilen über 400 Kilometer weit in gerader Richtung sich ausstreckt, ist das erheblichste Trümmerstück dieses versunkenen Kettengebirges. Ihr Nordende weist über den Archipel der Calamianen nach den Philippineninseln Mindoro und weiterhin nach Luzon hinüber.

Der gesunkene Landrücken, dessen übermeerischen Resten wir soeben gefolgt sind, hat in der Geschichte der tierischen Besiedelung des malayischen Inselgebietes zweifellos eine wichtige Rolle gespielt. In einer früheren geologischen Periode ausgedehnterer Landentwicklung — nach den grundlegenden Untersuchungen der Herren SARASIN wäre es zu Ende der Miocän- und zu Anfang der Pliocänzeit gewesen — bildete er einen Verbindungsdamm zwischen der südostwärts bis Malacca, Sumatra und Borneo ausgedehnten Landmasse Ostasiens und dem alten Philippinenland. Auf dieser Landbrücke — und daneben vielleicht auf einer zweiten, die von Mindanao aus über den Sulu-Archipel nach Nordost-Borneo hinüberführte — mußte sich nun der Austausch zwischen den beiden hier in Berührung tretenden Faunen vollziehen, Faunen, die einen wesentlich verschiedenen Entwicklungsgang durchgemacht hatten und — wie wir wohl annehmen können — vor ihrer gegenseitigen Berührung³ einen untereinander durchaus verschiedenen Charakter gezeigt haben

müssen. Auf der einen Seite, von Borneo her anrückend, eine Fauna ausgedehnter Festländer, in einem denkbar vielseitigen, von natürlichen Schranken (insbesondere von Meeresskanälen) ungehemmten Kampf ums Dasein zu hoher Entwicklung gebracht, jedenfalls hervorragend widerstands- und anpassungsfähig; auf der anderen Seite im Philippinenlande eine Fauna der Inseln oder schmalen Landzungen, ältere (frühmiocäne?) Einwanderer teils nördlicher Herkunft, teils von papuaschem oder australischem Typus (LYDEKKERS Säugetierfauna!), an die lokalen Lebensbedingungen ihrer engen Heimat „einseitig angepaßt“ und in dieser Anpassung durch langandauernde insulare Abgeschlossenheit gefestigt!

Als nun beide Gebiete durch die auftauchende Palawan-Landbrücke in Berührung traten, mußte der Erfolg der sein, daß eine Invasion der etwas höher organisierten Einwanderer aus Südwesten das Philippinenland in Besitz nahm und den Resten der verdrängten ursprünglichen Fauna nur solche Örtlichkeiten als letzte Zufluchtsstätten überließ, die für sie selbst zu ungünstig waren. So begegnen wir denn jetzt auf den Philippinen im wesentlichen derselben Tierwelt wieder, die auch Malacca, Sumatra und Borneo besetzt hat, dazwischen eingesprengt aber, besonders in den Gebirgen des Innern, erheblichen Überresten „von etwas älterem Typus“, die diesem Inselgebiete ein besonderes faunistisches Interesse verleihen.

Es schien nun vom faunengeschichtlichen Gesichtspunkt aus nicht ohne Interesse, eine kleine Rhynchotenausbeute von Banguey zu untersuchen, dem südlichsten Reststück der versunkenen, für die Besiedelung der Philippinen so bedeutungsvollen Landbrücke, und sie mit den Nachbarfaunen von Borneo und den Philippinen zu vergleichen. Dieses von Herrn KEDENBURG gesammelte Material, das sich im Naturhistorischen Museum zu Hamburg befindet, dürfte den Vorzug haben, hinsichtlich seiner Fundortsangaben durchaus zuverlässig zu sein. Neben den Arten dieser Einsammlung, die in der folgenden Aufzählung durch **gewöhnlichen fetten Druck** gekennzeichnet worden sind, konnten zur Ergänzung in *schrägem Druck* noch einige andere mir bekannt gewordene Rhynchotenfunde aus Banguey hinzugefügt werden, deren Zuverlässigkeit mir genügend bezeugt zu sein schien. Um das faunistische Bild zu vervollständigen, wurden endlich in Anmerkungen noch einige bisher unpublizierte Heteropteren-Funde aus Balabac und Palawan beigegeben, die ich aus meiner Sammlung oder meinen Aufzeichnungen belegen konnte.

Zum Vergleich der philippinischen Rhynchotenfauna bot sich die klassische Monographie STÅLS „Hemiptera insularum Philippinarum“ [Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII S. 607 ff. (1870)] dar, die im wesentlichen auf den reichen Sammelmaterialien KARL SEMPERS beruht. Wenn auch

ohne weiteres zugegeben werden muß, daß viele, besonders kleinere und versteckt lebende philippinische Arten sich bisher noch der Entdeckung entzogen haben werden, so kann man für die auffälligeren, größeren und häufigeren Formen — und nur solche wird man vergleichend faunistischen Untersuchungen zu Grunde legen — doch wohl hier eine annähernde Vollständigkeit voraussetzen. Über die Hemipterenfauna des nördlichen Borneo sind wir leidlich unterrichtet durch neuere Einsammlungen wie die von KÜKENTHAL am Baram-Fluß und die von WATERSTRADT und Anderen am Kina Balu.

Zunächst seien genannt eine ganze Anzahl solcher Formen — in der hinten folgenden Zusammenstellung mit N. gekennzeichnet —, die von Südwesten (Borneo) her einwandernd Banguey, Balabac oder Palawan noch erreichten, auf den Philippinen aber zu fehlen scheinen:

Chrysocoris Iris GERM. (bis Balabac!), *Dalpada versicolor* H.-S. (bis Süd-Palawan!), *Carbula trabifera* BREDD., *Zangis impar* WALK. (bis Balabac!), *Saceseurus bicolor* BREDD., *Menida formosa* WESTW., *Menida subcastanea* BREDD. (*Mucanum patibulum* VOLL.?), die Gattung *Hypencha* AM. & SERV., *Pycanum rubens* FAB., *Homoeocerus albiventris* DALL. (*Homoeocerus punctum* DALL ?), *Colpura nigrifusula* BREDD., *Pactye ciconia* STÅL, *Malcus flavidipes* STÅL (bis Balabac!), *Physopelta albofasciata* DEG. (bis Palawan!), *Antilochus bicolor* LETH., *Antilochus discifer* STÅL (bis Palawan!), *Aeschines bucculatus* STÅL, *Dindymus Debyi* LETH. ¹⁾, *Agyrius podagricus* STÅL, *Astinus M-album* AM. & SERV. (bis Süd-Palawan!), *Eulyes pretiosa* DOHRN, *Velinus nigriyenu* AM. & SERV., *Biasticus impiger* STÅL, *Lygus suturalis* REUT., *Pomponia diffusa* BREDD., *Mogannia Doriae* DIST., *Baeturia Beccarii* DIST., *Plinia ampla* WALK., *Tettigoniella indistincta* WALK., *Scumandra rosea* GUÉR., *Pochazia obscura* FAB.

Es ist wohl anzunehmen, daß diese Arten mitten in ihrem Verbreitungsprozeß von dem Einbruch der Palawanbrücke ereilt wurden, bevor sie noch das Philippinenland erreicht hatten.

Bemerkenswert sind in der obigen Aufzählung einige Formen, die Banguey mit Borneo, Sumatra und Malacca teilt, die aber in Java bestimmt fehlen. Dahin gehören von Heteropteren:

Carbula trabifera BREDD.,

Saceseurus bicolor BREDD.,

Agyrius podagricus STÅL,

wohl auch *Antilochus bicolor* LETH.

und *Dindymus Debyi* LETH.

¹⁾ *Velitra rubropicta* AM. & SERV. gehört wohl nicht in diese Reihe; sie dürfte vermutlich von der philippinischen *V. philippina* STAL spezifisch nicht zu trennen sein, und ist vielleicht von den Philippinen aus ins westmalayische Gebiet eingewandert (s. BREDDIN, Hemipt. v Celebes S. 162).

Die Verbreitung namentlich der drei erstgenannten Arten, die teils wegen ihres herdenweisen Vorkommens, teils wegen ihrer auffälligen Färbung sich in dem relativ bekannten Java der Beobachtung nicht wohl hätten entziehen können, spricht vielleicht dafür, daß die Verbreitung dieser Arten bis Banguey erst erfolgt ist zu einer Zeit, als die direkten Landverbindungen von Java mit Sumatra und Borneo schon eingebrochen oder für diese Arten unpassierbar geworden waren.

Einige andere Arten von anscheinend geringem Verbreitungsareal teilt Banguey mit dem benachbarten Norden von Borneo, so die merkwürdige *Pactye ciconia* STÅL, *Colpura nigrifusula* BREDD., sowie *Eulyes pretiosa* DOHRN. Sie zeigen den innigen Zusammenhang unserer Inselfauna mit der der großen Nachbarinsel.

Von besonderem Interesse sind solche Formen, deren Verbreitungszentrum zweifellos in den Philippinen zu suchen ist, und die so glücklich beanlagt waren, daß sie nicht nur in ihrem Heimatlande der Verdrängung durch die südwestmalayischen Einwanderer erfolgreich Widerstand zu leisten vermochten, sondern auch auf der auftauchenden Palawanbrücke südwärts vordringen und sich in Konkurrenz mit den westmalayischen Eindringlingen teils auf den Bestandteilen dieser Landbrücke selber festsetzen, teils, darüber hinaus vorrückend, im makronesischen Südwesten sich neues Areal erobern konnten. Diejenigen in diese Gruppe gehörigen Rhynchoten-Formen, die in einem Reststück der Palawanbrücke selber ihre südlichste Verbreitungsgrenze finden, und die in der unten folgenden Zusammenstellung durch ein S. kenntlich gemacht wurden, seien im folgenden ausführlicher besprochen.

Calliphara excellens BURM., eine große, auffällige, auf die Philippinen beschränkte und daselbst sehr häufige Art, hat auf Balabac ihren südlichsten Posten.

Philia festiva GERM. Die Gattung *Philia* SCHIOEDTE ist, wie ich andernorts (Hem. Celebes S. 167) versucht habe zu erweisen, papuasischen (oder australischen) Ursprungs. Sie verbreitet sich von dort längs der Molukken-Celebes-Brücke bis zu den Philippinen und hat sich im letztgenannten Gebiete zu einer eigenen Untergattung (*Lampromicra* STÅL) entwickelt. Außerhalb des Areals dieser Inselbrücke tritt sie im malayischen Gebiet nur noch in einer weit abgesprengten Art (*Ph. jactator* STÅL) in Java, Nias, Sumatra und Malacca auf, die zusammen mit den zwei philippinischen Arten die genannte Untergattung *Lampromicra* ausmacht. Die Auffindung einer der philippinischen *Lampromicra*-Arten auf Balabac bestätigt die a. a. O. ausgesprochene Vermutung, daß die „Einstrahlung“ dieses nordmalayischen Typus ins westmalayische Gebiet über die Palawan-Brücke erfolgt ist.

Chrysocoris Germari ESCHSCH. ist, wie *Calliphara excellens*, ein echtes Charaktertier der Philippinen und in seiner Heimat sehr häufig. Es drang noch bis Palawan vor, von wo mir vollkommen typische Stücke vorlagen.

Chrysocoris cingulatus BREDD. Obgleich die Art in ihrer Verbreitung nur auf Banguay beschränkt ist und demnach unter den endemischen Arten ihren Platz finden müßte, so ist sie doch den philippinischen Arten *Chr. sellatus* WHITE (Philippinen) und *Chr. trabeatus* BREDD. (Mindanao, Palawan) so außerordentlich nahe verwandt, daß wir die kleine Gruppe hinsichtlich ihrer Verbreitung als Einheit auffassen können. Augenscheinlich hat hier nach Zerreißung des Ausdehnungsgebietes die Isolierung den Artenbildungsprozeß beschleunigen helfen. Sicherlich aber erreicht keine der auffallenden und schönen Arten dieses Formenkreises die borneotische Küste.

Tolumnia longirostris DALL. Auch das Auftreten dieses Tieres ist ein auffallender philippinischer Zug in der Hemipterenfauna von Banguay, welcher der so nahe benachbarten borneotischen Fauna ganz sicher fehlt; dieses Tier hätte den verschiedenen Sammlern in Nord-Borneo wohl schwerlich entgehen können!

Pendulinus pontificalis BREDD. In der Verbreitung der Gattung *Pendulinus* wiederholt sich das oben unter *Philia* entworfene Bild, nur daß *Pendulinus* eine noch ausgedehntere Verbreitung (bis nach Afrika) gefunden hat. Das Genus hat sich auf den Philippinen zu einer geschlossenen Untergattung (*Dasyneus* STÅL) entwickelt, zu der 3 philippinische Arten gehören. Eine weitere Art, *P. cardinalis* BREDD., wurde aus Celebes (Dongala) beschrieben.¹⁾ Dazu war noch bekannt eine auf Java versprengt vorkommende Art *P. laminatus* STÅL. Das Auffinden der neuen Art aus dieser Untergattung (*P. pontificalis*) in Banguay stellt ein interessantes Verbindungsglied zwischen den beiden Verbreitungsarealen der Gruppe dar und läßt keinen Zweifel über den Weg, auf dem der javanische *Dasyneus* seine Ausbreitung vollzogen hat.

Ähnlich verhält es sich ja auch, wie ich in Hem. v. Celebes S. 160 ausgeführt habe, mit der Verbreitung der *Eulyes*-Formen im nord- und westmalayischen Gebiet. Vom Philippinenarchipel ausgehend, verbreitete sich eine Formengruppe dieser Gattung längs der Palawanbrücke über Borneo nach Malacca, Sumatra und weiter nach Java, indem sie sich unter ihren neuen Lebensbedingungen und unter der Mitwirkung der räumlichen Isolation in einen kleinen Schwarm noch sehr nahestehender

¹⁾ Diese aus der KÜKENTHALSchen Sammlung herrührende Fundortsangabe bedarf erst noch der Bestätigung; es scheint nicht ausgeschlossen, daß das Tier aus Nord-Borneo her stammt! (S. BREDDIN, Hem. v. Celebes, S. 198 Anm. 56.)

Arten oder, wenn man will, konstanter Varietäten zerspaltete. Die bangueyensische Form blieb in diesem Falle mit der auf Borneo verbreiteten noch spezifisch identisch.

Antilochus maximus BREDD., aus Palawan beschrieben und auch auf Mindanao vorkommend, dürfte sich durch seine täuschende Ähnlichkeit mit dem im malayischen Gebiete verbreiteten *Melamphaus faber* FAB. bisher wohl in manchen Fällen der Beobachtung entzogen haben; es ist auch sein Vorkommen in Borneo und Sumatra keineswegs unwahrscheinlich.

Von Homopteren seien erwähnt:

Cloria vittifrons STÅL, eine in Banguey wie in den Philippinen sehr häufige Art; ein südlicheres Vorkommen der Art ist mir wenigstens nicht bekannt geworden.

Abroma Kedenburgi BREDD., obwohl in Banguey endemisch, sei deshalb hier genannt, weil sie in den Philippinen augenscheinlich ihre nächste Verwandte hat, die *A. ferraria* STÅL.

Verhältnismäßig groß ist die Zahl der indigenen, im folgenden z. T. als neu beschriebenen Arten (18). Es ist das wenigstens teilweise darauf zurückzuführen, daß die anhaltende Isolation der auf engem Gebiet eingeschlossenen Formen die Artenabspaltung begreiflicher Weise sehr begünstigen mußte.

Subordo Heteroptera.

Fam. Cimicidae.

Brachyplatys subaeneus WESTW.

var. *typica*,

„ *pauper*,

„ *intermedia*,

„ *crux*.

Auf Banguey sehr häufig, sonst „India“, „China“, Java! Sumatra! Celebes! Balabac! Philippinen.

Coptosoma gravidum MONTD.

Java und Tonkin.

Calliphara nobilis L.

Indisch-chinesisches Festland, malayischer Archipel ostwärts mindestens bis Timor, Celebes! Philippinen.

S. ¹⁾ *Chrysocoris cingulatus* BREDD.

Endemische, auf Banguey beschränkte Art, jedoch nahe verwandt dem *Chr. trabeatus* BREDD. von Palawan und Mindanao und dem *Chr. sellatus* WHITE von den Philippinen. ²⁾

N. ¹⁾ *Dalpada versicolor* H.-S.

Auf Banguey und Süd-Palawan reichlich. Java! (leg. KÜKENTHAL), „India orient.“

Eusarcoris bovillus DALL.

Philippinen, Süd-Palawan! Balabac! Borneo (Kina Balu)! Sumatra! Java!

N. *Carbula triabifera* BREDD.

Malacca! Sumatra!

S. *Tolumnia longirostris* DALL.

Philippinen! ³⁾

Plautia fimbriata FAB.

Auf Banguey lebt nur eine kleinere Form (*Pl. crossota* DALL.?) Dieselbe Form kenne ich von Java! Sumatra! Balabac! Philippinen!

N. *Zangis impar* WALK. (*Ludekingi* VOLL.)

Java! Sumatra, SO.-Borneo! Balabac!

N. *Saceseurus bicolor* BREDD.

Die mir unbekanntes Gattung *Brachycoris* STÅL steht *Saceseurus* nahe, unterscheidet sich aber — außer anderem — durch die stark nach vorn vorgezogenen Halsecken des Pronotums („angulis anticis in lobum porrectum, acuminatum productis“ STÅL, Enum. V S. 66; vergl. auch die Abbildung Hem. Philipp. Fig. 3). Bei *Saceseurus* sind die Halsecken dagegen nicht im geringsten vorgezogen, der hinter den Augen liegende Teil des Pronotum-Vorderrandes schwach schief-gestutzt (von

¹⁾ Mit S. bezeichnete Arten oder Formengruppen scheinen auf Banguey die Südgrenze, mit N. bezeichnete daselbst oder auf Balabac oder Palawan die Nordostgrenze ihrer Verbreitung innerhalb des malayischen Gebietes zu erreichen.

²⁾ Aus Balabac lagen mir vor:

S. *Philia festiva* GERM.

S. *Chrysocoris Germari* ESCHSCH.

N. *Chrysocoris Iris* GERM.;

aus Palawan:

S. *Chrysocoris excellens* BURM.

Chrysocoris Germari ESCHSCH.

³⁾ Von Nord-Palawan lag mir vor *Cutacanthus Carrenoi* LE GUIL.

vorn-außen nach hinten-innen), außen mit ganz schwachem Randzähnen bewehrt, kurz völlig wie bei *Antestia* gebaut.¹⁾ Ihren nächsten Verwandten hat die Gattung in dem malayischen Genus *Aspideurus* SIGN.

Der in BLANFORDS Fauna of India, Rhynchota I S. 241 abgebildete *Brachycoris insignis* DIST. ist ein typischer *Saceseurus* und wohl nur eine Varietät meines *S. bicolor*.

Sumatra! Borneo (Kina Balu)!

Axiagastus Rosmarus DALL.

Celebes! Philippinen, Sumatra! Indien.

N. *Menida formosa* WESTW.

Indien, China, Malacca! Sumatra! Java! Borneo (Kina Balu)!²⁾

N. *Menida subcastanea* BREDD.

Java!

N. *Mucanum patibulum* VOLL. (?)

Das vorliegende Stück stelle ich wegen der hellen Färbung der Unterseite und der Beine zu dieser Art. Die Schulterfortsätze sind auf der einen Seite deformiert, auf der anderen ist das Schulterhorn gegen die Spitze hin erweitert, das Ende schief gestutzt, die vordere Ecke abgerundet. Auch sonst ist das Stück nicht typisch und möglicherweise spezifisch verschieden.

M. patibulum ist bisher aus Malacca! Java, Sumatra! Nord-Borneo (Kina Balu)! bekannt.

N. *Hypencha alata* n. spec.

♂. Mit *H. apicalis* AM. & SERV. in der Färbung der Oberseite, den Fühlervhältnissen und den meisten strukturellen Kennzeichen übereinstimmend, unterscheidet sich jedoch folgendermaßen:

Schulterecken schräg nach vorn und außen in große, flügelähnliche, im ganzen spitzwinklige, jedoch am Ende zugerundete Fortsätze ausgezogen; der Sternalfortsatz der Brust bedeutend länger und, von der Seite gesehen, den Vorderrand der Augen erreichend oder überragend. Bauch rostbraun; Brust mit der Unterseite des Kopfes, dem Basalgliede des Schnabels, sowie den Hüften rostgelb; Beine und Schnabel im übrigen dunkel pechbraun; die äußerste Spitze des vierten Fühlergliedes schmutzig rostgelb. Die Ecken des letzten Hinterleibsegments sind weiter vor-

¹⁾ Cf. dazu STÅL, Hem. Philipp. S. 634: „Genus (*Brachycoris*) insigne, ad *Antestias* appropinquans, angulis anticis thoracis acute productis . . . divergit.

²⁾ *Pycanum rubens* FAB. var. *amethystinum* kommt in Nord-Palawan! vor. (N!)

gezogen und erreichen hier oder überragen fast den Endrand der männlichen Genitalplatte.

Länge 29 mm, größte Pronotumbreite $20\frac{1}{2}$ mm.

Megymenum cupreum GUÉR.

Indien, indisch-australischer Archipel ostwärts bis zu den Philippinen, Halmaheira und Timor.¹⁾

Fam. Lygaeidae.

Homoeocerus albiventris DALL.

Birma, Nordost-Sumatra! Borneo!

N. *Homoeocerus punctum* DALL. (?)

Unter diesem Autorennamen dürften sich wohl noch mehrere verschiedene Arten verstecken. Die Originalbeschreibung ist nach einem, noch dazu defekten Exemplar ungewisser Heimat gemacht und berücksichtigt die für die Systematik äußerst wichtige Form der männlichen Genitalplatte nicht. Ob die Deutung der vorliegenden Stücke auf die DALLASSEHE Art das richtige trifft, ist demnach zweifelhaft.

Pronotum nur so lang als das 3. Fühlerglied. Die mittleren Fühlerglieder an der Spitze fast gar nicht verdickt; Glied 2 sehr deutlich länger als Glied 3, dieses kaum merklich kürzer als Glied 4. Fühlerglied 4 und 3, sowie das Endviertel des 2. und die Spitze des 1. Fühlergliedes schwarz. Ein Ring vor der Mitte des 4. Gliedes sowie das Basaldrittel des 3. Gliedes grünlich-weiß. Rücken des Hinterleibs hell blutrot, die Mitte verwaschen gelblich, das Ende des Rückens schwärzlich, beim Männchen schwarz. Seiten der Brust über den Hüften und oft auch des Hinterleibs mit verwaschen gelblicher oder rosiger Längsbinde.

♂. Genitalplatte am oberen Rand mit 2 schmalen, spaltförmigen, schiefen Einschnitten; diese durch einen transversalen, undeutlich trapezoidalen (mit gerundeten Hinterecken), fast halbkreisförmigen Lappen getrennt.

Länge $15\frac{1}{5}$ (♂)—17 (♀) mm, Pronotum $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm; Fühlerglied 1 und 2: $4\frac{1}{2}$ mm, Glied 3: $3\frac{1}{2}$ mm, Glied 4: 4 mm.

Sonstiges Vorkommen: Pulo Loz (?).

N. *Colpura nigrifusula* BREDD.

Sonstiges Vorkommen: Nord-Borneo!

¹⁾ In Nord-Palawan! kommt *Aspongopus fuscus* WESTW., in Balabac *Cyclopelta obscura* ST. FARG. & SERV. vor.

Colpura scrutatrix BREDD.

♀. Körper hinter den Schultern lange gleich breit. Das 7. Abdominalsternit in der Mitte ebenso lang wie an den Seiten, die Ecken jederseits der Genital-Fissur leicht abgerundet.

Länge $15\frac{1}{2}$ mm, Schulterbreite $4\frac{1}{2}$ mm.

Verbreitung: bisher nur Banguay!

Colpura inermicollis BREDD.

Verbreitung: bisher nur Banguay!

Colpura hebeticollis n. spec.

♂. In Farbe, Größe, Gestalt und Bau der Teile, besonders auch des Halsschildes, vollkommen mit *C. inermicollis* BREDD. übereinstimmend, höchstens das 2. und 3. Fühlerglied etwas mehr ins Pechbraune, der Randkiel der Halsschildseiten ein wenig undeutlicher. Die Art unterscheidet sich aber von *C. inermicollis* außer durch den ganz abweichenden Bau der männlichen Genitalplatte noch durch folgende Zeichen: Das helle Fleckchen nahe der Mitte der Membrannaht fehlt hier oder ist doch ganz undeutlich und verwaschen rostbraun (bei *C. inermicollis* sehr deutlich, weißlich), die Spitze des Schildchens schmutzig rostbraun. Die Farbe der Schienen geht nach der Mitte zu in ein schmutziges Rostbraun oder Pechbraun über, die Tarsen und der Schnabel, sowie die deutlichen, schmalen Bindchen der Connexivsegmente lebhaft rostgelb. — Membran einfarbig schwärzlich-grau.

♂. Oberer Rand der Genitalplatte flach gerundet-erweitert, in der Mitte mit mäßig tiefer, deutlich stumpfwinkliger Einkerbung, die jederseits davon entstehenden Lappen über einem stumpfen Winkel stark gerundet. Ein leichter Quereindruck nahe der Spitze des Segmentes.

Länge 9 mm, Schulterbreite 3 mm.

Pendulinus pontifer n. spec.

♂. Nächststehend dem *P. laminatus* STÅL von Java, der Körper länger, besonders die Fühler, deren 3. Glied am Ende sehr deutlich spatelförmig verbreitert ist. Das lange 4. Fühlerglied ist fast doppelt so lang als Glied 3. Schulterecken, wie bei der javanischen Art, nicht vorstehend, abgerundet.

Zinnoberrot. Schwarz sind die Fühler (außer der äußersten Basis des Basalgliedes), die Beine (ohne die Hüften), die ganze Mitte der Mittel- und Hinterbrust (einen kleinen roten Mittelfleck des Metasternums einschließend) und jederseits ein Fleck der Vorderbrust auf der vorderen äußeren Seite der Hüftpfannen. Schnabel verwaschen pechbraun, das

1. Glied schmutzig rötlich. Fühlerglied 4 pechbrann. Membran pechschwarz, die Basis kaum dunkler. Flügel gelblich-hyalin. Abdomen oben und unten einfarbig zimmerrot.

♂. Endrand der Genitalplatte wie bei *P. laminatus* gestaltet.

Länge (mit Deckflügeln) 19 mm, Schulterbreite 5½ mm.

Verbreitung: Banguey (m. Samml.).

Acanthocoris scabrator FAB.¹⁾

Indien, Sumatra, Java! Borneo! Balabac! Süd-Palawan! Philippinen.

Leptoglossus australis FAB. var. *membranaceus*.

Von den Canarischen Inseln an ostwärts durch das altweltliche Tropengebiet verbreitet (auch Balabac!)

Leptocoris acuta THUNB.

Indien, China, malayischer Archipel bis Australien (Neu-Süd-Wales!).

Leptocoris varicornis FAB.²⁾

Verbreitung dieselbe wie bei der vorigen Art, ostwärts mindestens bis zu dem Key-Archipel!

Fam. Myodochidae.

Melanospilus fimbriatus DALL.

Sumatra! Java! Philippinen.

Pyrrhobaphus leucurus FAB.

Ceylon! Balabac! Mindoro! Luzon, Woodlark, Fidschi-Inseln.

N. *Nysius ceylanicus* MOTSCH.

Ceylon! Sumatra! Java! Celebes!

Pachygrontha miriformis n. spec.

♀♀. Körper langgestreckt, schmal, gleich breit. Kopf mit den Augen breiter als der Vorderrand des Pronotums. Der stark erhöhte, in Form einer senkrechten Platte entwickelte Innenrand der Fühlergrube überragt

¹⁾ Von Banguey nicht eingeliefert, aber schwerlich dort fehlend ist *Physomerus grossipes* FAB. var. *oedymerus*, der auf den Molukken und Philippinen, auf Palawan! Balabac! und Borneo! vorkommt.

²⁾ Von *Riptortus Eugeniae* STÅL besitze ich ein Stück aus Süd-Palawan! *Leptocoris tagalicus* BURM. und *L. abdominalis* FAB. kommen in Palawan! und Nord-Borneo (Kina Balu!) vor und fehlen wohl auch nicht auf Banguey.

das vordere Kopfende weit und bildet (von der Seite gesehen) einen nach vorn gestreckten, spitzwinkligen Zahn mit leicht nach unten gekrümmter Spitze. Fühlerhöcker außen unbewehrt. Halsschild ein wenig länger wie breit, nach vorn deutlich verschmälert, der Seitenrand hinter der Mitte ganz leicht gebuchtet, davor fast unmerklich gerundet. Vorderschenkel mäßig stark verdickt, Unterseite mit 3—4 größeren und einigen kleineren Dornen; Vorderschienen sehr leicht gekrümmt, schwach zusammengedrückt. Fühler so lang als der Körper, ziemlich dünn und zart; Glied 1 deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen und um ein Drittel länger als Glied 2, kurz vor der Spitze plötzlich keulig verdickt; Glied 2 etwa um ein Viertel länger als Glied 3; letzteres etwa doppelt so lang als das Endglied.

Hell bräunlich-gelb. Kopf, Pronotum, Brust, Schild und Deckflügel dicht und mäßig fein schwarzpunktiert; die Punktierung des Halsschildes eine sehr schmale, nur vor der Mitte deutliche, hellfarbige Mittellinie und den schmalen Seitenrand freilassend. Schildchen mit glatter Mittellinie und Spitze und unregelmäßigen, schwachpunktierten Flecken in den Grundwinkeln. Außenhälfte des lederigen Teils der Deckflügel weißlich-gelb; die äußerste Coriumspitze und zuweilen ein Fleckchen auf den Schulterbeulen des Pronotums pechschwarz; ein von der Mitte der Membranaht ausgehender und nach vorn zu allmählich verlöschender Längsstreif des Coriums schwärzlich. Membran leicht rauchfarbig, Streifen längs der Adern weißlich-hyalin. Die Unterseite des Kopfes, die Mitte der Vorderbrust und der größte Teil der Mittel- und Hinterbrust, der Bauchgrund in der Mitte und je eine Längsbinde der Bauchseiten, die Legscheide und der Grund der Vaginalplatten pechschwarz. Rücken des Hinterleibs pechbraun, die Mitte nach der Basis zu verwaschen gelblich, das Connexiv gelb. Hinter- und Mittelschenkel fein und verloschen-, Vorderschenkel deutlicher schwarz gesprenkelt; letztere schmutzig gelbbraun, unten pechbraun; die Schenkeldornen weißlich, mit schwarzer Spitze. Schienen und Tarsen hell gelblich, das äußerste Ende der ersteren sowie das Ende des 1. und 3. Tarsengliedes schwärzlich. Fühler schmutzig-gelb; das Enddrittel des 3. Gliedes weißlich; das keulig verdickte Ende des 1. Gliedes pechschwarz, ein verloschener, breiter Ring vor der Mitte des 3. Gliedes und das 4. Glied schwärzlich.

Länge $7\frac{1}{2}$ —8 mm, Schulterbreite $1\frac{4}{5}$ —2 mm.

Durch die stark hervorragenden, zahnförmigen Kopfplatten von den mir bekannten Arten leicht zu unterscheiden.

N. *Pactye ciconia* STÅL.

Borneo (Sarawak).

Pamera Nietneri DOHRN.

Indien, Java! Süd-Palawan! Philippinen.

Pamera pallicornis DALL.

Indien, Java! Philippinen.

Pamera vineta SAY.¹⁾

Verbreitung fast gemeintropisch (Java! Palawan! Sumbawa! usw.)

N. *Malcus flavidipes* STÅL.

Malacca! Java! Lombok! Balabac!

Fam. Pyrrhocoridae.

N. *Physopelta albofasciata* DE GEER.

Sumatra! Java! Palawan!

N. *Antilochus bicolor* LETH.²⁾

Nias, Sumatra!

Ectatops ophthalmicus BURM.
mit var. *rubiaceus*.

Malacca, Sumatra! Java! Borneo! Palawan! Philippinen.

Ectatops nerrosus BREDD.

Bisher nur Banguey!

N. *Aeschines bucculatus* STÅL.³⁾

Malacca! Sumatra! Borneo (Sarawak).

N. *Dindymus Debyi* LETH.

Sumatra! Borneo! Süd-Palawan!

Dindymus daiacus BREDD.⁴⁾

Bisher nur Banguey!

¹⁾ Schwerlich dürfte auf Banguey fehlen *Dieuches uniguttatus* THUNB., Nord-Borneo (Kina Balu!) Palawan! Philippinen.

²⁾ Schwerlich fehlt auf Banguey: N. *Antilochus discifer* STÅL, Java! Sumbawa! Celebes! Borneo, Palawan! — Vielleicht wird sich auch noch finden: S. *Antilochus maximus* BREDD., bisher bekannt von Mindanao! Palawan!

³⁾ *Aeschines pyrrhocoroïdes* KIRK. u. STANLEY EDW. (1902) = *Euscopus rufipes* STÅL (1870).

⁴⁾ *Melamphaus faber* FAB. (Malacca, Sumatra! Borneo! Palawan! Mindoro! Mindanao!) dürfte wohl auch auf Banguey nicht fehlen.

Dysdercus mesiostigma DIST.

Ein Stück von Banguey in meiner Sammlung; Fundortangabe zuverlässig?

Neu-Guinea, Moluccen, Banda.

Dysdercus cingulatus FAB.¹⁾

Gemein indo-malayisch.

Fam. Gerridae.

Gerris Kirkaldyi BREDD.

Bisher nur aus Banguey.

Fam. Reduviidae.

N. *Velitra rubropicta* AM. & SERV.

Das vorliegende Stück aus Banguey und mehrere aus Borneo (Tandjong-Morawa) in meiner Sammlung weichen von der typischen javanischen Form durch das schwach-rosenfarbige nach der Basis und nach innen zu weißlich-gelbe Corium ab. Auch der Clavus (außer der Basis) ist trübe weißlich und zeigt nur einen schmalen und halbverloschenen schwärzlichen Streif auf dem Schildrand. Dadurch nähern sich diese Stücke der philippinischen Art *V. philippina* STÅL. Vielleicht ist letztere, mir nur aus der Beschreibung bekannte, Art mit *V. rubropicta* wieder zu vereinigen.

Malacca, Sumatra, Java! Borneo!

Tapinus Heydeni BREDD.

Sonst Borneo (Baram-Fluß!), vielleicht gehört auch der „*Sminthus pictus*“ aus den Philippinen bei STÅL, Hem. Philipp. S. 694 hierher.

Ectomocoris atrox STÅL.

Vorderschienen spitzwärts schwarz.

Indo-australischer Archipel ostwärts bis Java! Celebes! Philippinen!

Scipinia horrida STÅL.

Ceylon, Java, Philippinen.

N. *Agyrius podagricus* STÅL.²⁾

Malacca! Sumatra! Borneo.

¹⁾ Auch *Dysdercus pocilus* H.-S. mit ebenso weiter Verbreitung (Balabac!) dürfte nicht fehlen.

²⁾ *Astinus M-album* AM. & SERV. hat mir aus Süd-Palawan! vorgelegen, diese in Borneo! häufige und bis Sumatra und Malacca verbreitete Art findet sich wohl auch in Banguey (N!).

Darbanus bispinosus FAB.

Java! Celebes! Sangir! Philippinen; aus Borneo und Sumatra mir bis jetzt nicht bekannt.

N. Eulyes pretiosa DOHRN.

Borneo!

Sycanus rhombogaster n. spec.¹⁾

♀. Eine Art aus der nächsten Verwandtschaft des *S. bifidus* FAB. Charakteristisch ist die ausgesprochen rhombische Kontur des mäßig breiten Hinterleibs. Derselbe erreicht seine größte Breite um die Mitte des 5. Segments; dieses hat einen im Sinne eines Kreisbogens flach gebogenen Außenrand. Von diesem Segment an verschmälert sich der Konnexivrand nach vorn sowohl wie nach hinten auffallend schnell, indem er nach vorn zu eine stumpfwinklige (von geraden Seiten begrenzte) flache Bucht bildet, nach hinten zu bis zur Hinterecke des 7. Abdominaltergits geradlinig oder genauer flach-buchtig verläuft. (Der Außenrand des 3. Segments verläuft ganz geradlinig und bildet an seiner hinteren Ecke ein ganz unbedeutendes, kaum sichtbares Zahneckchen; der Außenrand des 4. Segments setzt zunächst eine kurze Strecke die Richtung des Randes des Segments 3 geradlinig fort, biegt dann unter sehr flachem Winkel ein wenig nach außen ab und verläuft abermals geradlinig bis fast zur Hinterecke des Segmentes. Die Hinterecke des 4. Segments in Form eines etwa rechtwinkligen, an der Spitze kaum abgestumpften Zahnes frei hervorragend; auch die Hinterecke des 5. Segments über die Basis des folgenden Segmentes frei hervorragend, rechtwinklig. Rand des 6. Segments unmerklich wellenförmig geschwungen, seine Hinterecke nicht vorragend; Außenrand des 7. Segments fast geradlinig.) Die Konnexivsegmente flach und undeutlich runzelig, ohne alle blasenförmigen Auftreibungen, das 5. Segment kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als (innen) lang. Schilddorn verhältnismäßig kurz (kaum so lang als das Pronotum proprium) und zart, in einer zierlichen Gabel endigend, aufrecht, kaum merklich nach hinten gekrümmt.

Schwarz, fein grau behaart, der Hinterleibsbrücken schwarz-violett. Schnabel und Fühler schmutzig rostbraun; das 1. Glied der letzteren in der Mitte etwas dunkler, sein Ende und die Fühlerstütze, die äußerste Basis des 2. Gliedes und dessen Spitze pechschwarz; Glied 3 gegen Ende schwärzlich. Beine schmutzig pechbraun, die Kuie, die Basis und ein undeutlicher Ring der Schenkel hinter ihrer Mitte sowie das Ende der Schienen schwarz. Die gelbe Binde am Coriumende sehr kurz, nur einen schmalen Endsaum der Coriumzelle bedeckend. Der gelbe Saum am

¹⁾ Auf Süd-Palawan und Balabac kommt *Sycanus pallens* BREDD. vor.

Grunde der inneren (hinteren) Membranzelle ist nur schmal und geht nicht oder fast nicht in die äußere Membranzelle über, erreicht also die Basis der äußeren (costalseitigen) peripherischen Ader nicht.

Länge (ohne Halbdecken) 18 mm, Schulterbreite $4\frac{1}{3}$ mm.

N. Velinus nigrigena AM. & SERV.

Die Lokalform von Banguay weicht durch folgende Einzelheiten von den Stücken aus Borneo ab:

Membran tiefblauschwarz; Hinterschenkel immer ohne schwarzen Ring; Vorderschienen gegen die Spitze hin öfter schwärzlich; Vordertarsen schwärzlich.

Sumatra! Bangka! Java, Celebes! Borneo! von den Philippinen nicht angegeben.

N. Biasticus impiger STÅL.

Weicht von einem sumatranischen Stück meiner Sammlung nur unerheblich ab, jedoch ist der Tuberkel des Processus pronoti hier nur sehr schwach entwickelt.

Malacca, Sumatra!

N. Rhynocoris marginellus FAB.

mit var. **vicinus**.

Malacca, Java! Sumatra! Borneo! Celebes! Palawan!¹⁾, von den Philippinen nicht angegeben; dort fehlend?

Fam. Capsidae.

N. Lygus suturalis REUT.

Java!

Homoptera.

Fam. Cicadidae.

Platypleura vitreolimbata n. spec.

♂. Sehr nahe der *Pl. nobilis* GERM., jedoch durch folgende Merkmale unterschieden:

Stirnfurche flach, auf eine lange Strecke hin gleich breit, vorn und hinten plötzlich und etwa gleichmäßig sich zuspitzend, die Seitenecken des Pronotums deutlicher rechtwinkelig, von fast geraden Seiten eingefasst. Der gefärbte Basalteil der Vorderflügel ist ein wenig ausgedehnter, er überschreitet die Basis der vorletzten (siebenten) Apicalzelle und sendet von dort aus eine gebrochene, schwärzliche Binde aus

¹⁾ Das von STÅL behauptete Vorkommen dieser Art in Neu-Guinea bedarf der Bestätigung.

zum Endpunkt der 7. Apicalader; über die Basis der Apicalzellen 1—5 zieht sich eine schwärzliche, von außen nach innen an Breite abnehmende (nicht einen glasigen Fleck einschließende!) Binde; die schwarzen Fleckengruppen an der Spitze der Apicaladern verfließen zu ✚-ähnlichen Flecken. Bei den Unterflügeln ist die schwarze Farbe viel weiter ausgedehnt als bei *Pl. nobilis* und läßt nur die äußersten Spitzen der Apicalzellen frei, ja berührt sogar in einer aufgesetzten, breit zahnartigen Ecke die subperipherische Ader auf der Grenze zwischen 5. und 6. Apicalzelle; es bleibt also nur ein mäßig breiter Endsaum und das Analfeld der Unterflügel hyalin, die Basis der Hinterflügel ist schmutzig hyalin, die Aderung gelb. Die Grundfarbe der Oberseite ist an dem vorliegenden Stück verwaschen rostgelblich, auf dem Oberflügel sehr hell ockergelblich, Unterseite schmutzig ockerbraun, Bauch hell-rostbraun. Die schwarzen Zeichnungen des Körpers sind entweder ganz geschwunden oder nur als bräunliche Fleckenschatten sichtbar, doch erkennt man die beiden mittleren Basalflecke des Schildchens noch deutlich; die schwarze Zeichnung der Stirnmitte fehlt völlig. Der schmale Hintersaum der Abdominalringe 4—8 ist lebhaft grün.

♂. Die Opercula des Männchens sind ebenso gestaltet wie bei *Pl. nobilis*; der Schnabel erreicht fast ihren Endrand. Der Hinterrand des 9. Abdominaltergits ist in der Mitte gerade abgestutzt. Auf der Ventralseite sind die freien Innenränder der 9. Tergitplatte vorn einander stark genähert und überdecken in normaler Lage die Seiten der Genitalplatte, so daß nur die schmale Mittelpartie derselben sichtbar bleibt, nach hinten zu weichen sie stark und fast geradlinig auseinander. Genitalplatte gegen Ende etwas dachartig konvex, in einem von Bogenseiten begrenzten Winkel endigend.

Länge 17 mm, Länge des Vorderflügels $24\frac{1}{2}$ mm, Spannweite 57 mm.

Bei *Pl. nobilis* ist die Stirnfurche nahe der Basis am breitesten, von dort nach dem Clypeus zu allmählich stark verschmälert. Etwa das Enddrittel der Unterflügel ist bei ihr hyalin. Die Genitalplatte des Männchens ist bei den untersuchten Exemplaren schon an der Basis breit (ihre Seiten durch die Innenränder der 9. Tergitplatte nicht verdeckt).

Dundubia spec.¹⁾

Aus der Verwandtschaft der *D. rufivena* WALK. Es liegen nur Weibchen vor, die nur durch Vergleichung sehr umfangreichen Materials sicher bestimmt werden könnten.

¹⁾ Die Trennung der Gattungen *Cosmopsaltria* STÄL (1866) und *Dundubia* AM. & SERV. (1843) ist — wenigstens auf Grund der bisher angeführten Unterscheidungsmerkmale — unmöglich aufrecht zu erhalten. Die angeblichen

Dundubia spec.

Eine Art aus der Verwandtschaft der *D. (Cosmopsaltria) latilinea* WALK. und *D. montivaga* DIST., aber anscheinend mit keiner der bisher beschriebenen Arten übereinstimmend. Leider nur in weiblichen Stücken eingeliefert.

Cicada tridentigera n. spec.

♂ ♀. Sehr ähnlich der *C. tagalica* STÅL und mit ihr in der Größe, Körperform sowie in der Zeichnung des Gesichtes, des Scheitels, des Pronotums und Schildchens übereinstimmend; jedoch ist der hintere schwarze Mittelfleck des Schildchens hier zu einer dreizackigen Gabelzeichnung entwickelt mit verbreiterten Spitzen der drei Gabelzinken. Die Commissur an der Basis der 2. und 3. Apicalzelle der Vorderflügel trägt einen mehr oder weniger deutlichen, rauchschwarzen Nebelfleck. Die Hüften und Trochanteren auch der Hinterbeine sind ungefleckt, hellgrünlich-gelb. Die Schenkel und Schienen (außer den hellgrünen Knien) sind schmutzig-rostbräunlich oder ganz verloschen pechfarbig angelaufen, die Tarsen am Grund und am Ende pechschwarz. Das rostgelbliche Tergit des 9. Abdominalsegments springt in der Mitte seines Endrandes als sehr breite, stumpfwinklige Ecke sehr wenig vor¹⁾.

♂. Die Opercula einfarbig hellrostgelb, etwa um $\frac{1}{4}$ länger als an der Basis breit, von der Basis an nach hinten zu deutlich verschmälert, der leicht aufgeschlagene Außenrand bis zu $\frac{2}{3}$ seiner Länge fast geradlinig, die Spitze nur mäßig breit zugerundet; die Innenränder berühren sich an der Basis, weichen dann aber flachgerundet weit auseinander, so daß ein spitzwinkliger Spalt zwischen ihnen bleibt²⁾.

Gattungsunterschiede — die stärkere Wölbung des Stirnteiles und die um einige Millimeter geringere Schnabellänge bei *Dundubia* — sind zur Unterscheidung häufig ganz unbranchbar. Der Kopfban ist bei einer großen Zahl jetzt als *Cosmopsaltria* bezeichneter Arten völlig ebenso wie bei der typischen *Dundubia mannifera* L., bei anderen geht er so allmählich in die flachere Stirnform der „typischen“ *Cosmopsaltria* über, daß eine feste Grenze nirgends zu erkennen ist. Daß die bei Rhynchoten so sehr schwankende Länge des Schnabels zu einem generischen Trennungsmerkmal durchaus ungeeignet ist, habe ich gelegentlich ausgeführt. In der Tat reicht bei *Dundubia intemerata* WALK. nach DISTANTS Angabe (l. c. S. 42) der Schnabel bis zu den Hinterhüften und bei meinen Stücken von *Dundubia Terpsichore* WALK. sogar weit zwischen die Hinterhüften, hat also dieselbe Länge wie bei der typischen *Cosmopsaltria*!

¹⁾ Bei *C. tagalica* ist an dieser Stelle nach STÅLS Angabe ein spitzer Zahn („dens acutus“, Hem. Phil. p. 714 in der Subgenus-Diagnose) vorhanden, wie er ja auch z. B. in der untenbeschriebenen, sonst so ähnlichen *C. nesiotos* entwickelt ist.

²⁾ Nach der STÅLSchen Beschreibung (l. c. p. 715) sind die Schalldeckel bei *C. tagalica* ganz ähnlich gestaltet. Die angeblich nach STÅLScher Type hergestellte Zeichnung dieser Deckel auf Taf. VI Fig. 8b des „Monograph of Oriental Cicadidae“ ist absolut unvereinbar mit STÅLS Beschreibung, eine der vielen irreführenden Nachlässigkeiten der DISTANTSchen Arbeiten.

Körperlänge $30\frac{1}{2}$ mm, Länge der Flügeldecken 43 mm, Flügelspannweite 95 mm.

***Cicada nesiotes* n. spec.**

♂♀. Der vorigen nahe verwandt und sehr ähnlich, aber erheblich kleiner und schmaler. Das ganze Gesicht (außer dem schwärzlichen Augensaum der Wangen) ohne jede schwarze Zeichnung, wie die ganze Brust und die Schalldeckel hell honig-gelb oder grünlich-gelb. Der glatte Mittelfleck zwischen den Querfurchen der Stirn hier erheblich breiter als bei *C. tridentigera*. Der Scheitel wie bei letzterer Art gezeichnet, von der Mitte der Stirnbasis laufen etwa 6 Längsrünzeln nach dem Vorderende des Kopfes hin. Die schwarze Pronotumzeichnung der vorigen Art ist hier reduziert auf eine trichterförmige Mittelzeichnung, die eingedrückte Querlinie des Pronotums (wenigstens in der Mitte), der schmale Vordersaum des Pronotums hinter den Augen und zwei dreieckige Fleckchen des Vorderrandes hinter den Ocellen. Die Zeichnungen des Schildchens wie bei *C. tridentigera*, nur hat hier der mediane Gabelfleck die Gestalt eines langgestreckten Dreiecks, dessen beide vorderen Schenkel flach und gleichmäßig ausgebuchtet [nicht wellenförmig geschwungen ()] sind. Oberflügel wie bei *C. tridentigera* nur ohne die beiden Nebelflecke auf den Anastomosen. Beine einfarbig hellgelblich, nur die Dornen der Hinterschienen pechbräunlich, die Krallenspitzen pechbraun. Schnabel die Mitte der Hinterbrust erreichend, mit pechbrauner Spitze. Abdomen unten hellgelblich bis verloschen roströtlich, oben roströtlich, der Basalsaum der Segmente mehr oder weniger breit pechschwarz.

♂. Stimmdeckel kaum länger als an der Basis breit, kurz zungenförmig. Außenrand nicht deutlich geradlinig; die Spitze von der Mitte des Außenrandes an deutlich zugerundet. Die Innenränder berühren sich kurz an ihrer Basis, divergieren dann, zuerst nur sehr wenig, dann aber plötzlich sehr stark. Der Hinterrand des 9. Abdominaltergits endigt in der Mitte in einen sehr spitzwinkligen Zahn mit geschärfter Spitze und zeigt ein schmales medianes Längsbindchen von schwarzer Farbe.

Körperlänge $26\frac{1}{2}$ (♀ 23) mm; Flügellänge 36, Flügelspannung 78 mm.

***Pomponia diffusa* BREDD.**

Borneo.

***Abroma Kedenburgi* n. spec.**

♂. Kopf mit den Augen noch etwas breiter als das Pronotum zwischen den Schultern; die Stirn stark vortretend, von oben gesehen so lang erscheinend als der Scheitel in der Mitte. Die hintere Area ulnaris der Vorderflügel ungefleckt, gegen die Spitze hin nicht verbreitert, sondern kurz hinter der Mitte am breitesten, apikalwärts spitzbogig auslaufend. Die Hinterflügel mit 6 Apikalzellen; das Analfeld nicht merklich getrübt.

Trübe rostrot, Brust und Opercula hell rostbraun, Hinterleib oben und unten hell rötlich-braun; längs den Kopf- und Brustseiten verläuft jederseits ein silberweißes Längsband aus kurzer und sehr dichter, die Grundfärbung verdeckender Behaarung bis zur Basis der Opercula. Pechschwarz sind: die Schnabelspitze, der ganze Clypeus, die Wangen und Zügel (soweit sichtbar), die Stirn (Basis und Seiten ausgenommen) und die Mittelfurche der Stirn auch noch bis zur Basis, der ganze Scheitel bis auf ein rostgelbes Bindchen hinter dem mittleren Ocell, der schmale Vordersaum und das ganze Hinterrandfeld des Pronotums (letzteres außer dem Schulterteil und einem Mittelfleckchen) und zwei parallele, ziemlich weit voneinander entfernte, in der Mitte etwas verlöschende Längsbinden, welche den Vorder- und Hintersaum des Halschildes verbinden. Schildchen mit zwei leicht einwärts gebogenen durchlaufenden Längsbinden nahe der Mediane (entstanden durch die Verbindung der dreieckigen inneren Basalflecke mit den beiden runden Fleckchen an der kreuzförmigen Erhebung der Schildspitze!) und auswärts davon jederseits eine sehr schräge, etwa dem Außenrand des Schildchens parallele, verwaschene, durchlaufende, pechschwarze Binde. Rücken des Abdomens braun, nach der Basis zu pechschwarz, der Außensaum und jederseits ein großer Bindenfleck auf dem 3. Segment lebhaft rostgelblich. Bauch mit einer bis zur Basis durchlaufenden, aus Querflecken zusammenfließenden pechschwarzen Längsbinde. Beine rostrot oder rostgelb, die Schienen an der Spitze und die Tarsen am Grund und Ende pechbraun; die vorderen Trochanteren und die untere Kante der Vorderschenkel pechschwarz. Adern der Vorderflügel pechbraun, nach der Basis zu hell rostgelb, die Costalader und die costale Membran rostbraun, die postcostalen Randadern pechschwarz; Basalzelle gänzlich hyalin.

♂. Opercula viel kürzer als die Hälfte des Hinterleibs, fast kreisförmig gerundet, aber basalwärts (auf der Innenseite) plötzlich in eine kurze, stielähnliche Basis sehr stark verschmälert, so daß die Basis nicht ganz halb so breit ist als die größte Breite der Opercularplatte unweit der Spitze. Die nahezu halbkreisförmigen Innenränder sind in dieser Gegend der größten Breite noch etwa $1\frac{1}{2}$ mal so weit voneinander entfernt als die Breite der Hinterschenkel in der Mitte beträgt. Außenrand der Opercula bis unweit der Spitze nahezu gerade. Sternitplatte des 7. Abdominalsegments¹⁾ trapezoidal mit stark abgerundeten Hinterecken und gerundet-gestutztem Endrand.

Körperlänge 20 mm, Vorderflügelänge 36 mm, Spannweite 60 mm.

Diese Art, die in der Tracht der indischen *Abroma maculicollis* GUÉR. (DISTANT, Monogr. Or. Cic. Taf. XIV fig. 23) sich anschließt und ver-

¹⁾ d. h. des letzten stigmenführenden Abdominalsegments!

mutlich der philippinischen Art *A. ferraria* STÅL sehr nahe steht, unterscheidet sich leicht durch die aus vier durchlaufenden schwarzen Längsbinden bestehende Zeichnung des Mesonotums, von *A. ferraria* (nach STÅLS Beschreibung) auch noch durch den schwarzen Scheitel, die fast ganz schwarze Stirn und anderes.

N. Mogannia Doriae DIST.

(Verblichenes ♀ Exemplar.)

Borneo.

N. Bacturia Beccarii DIST.

Sumatra, Borneo.

Fam. Cercopidae.

Cosmoscarta Briseis BREDD.

Bis jetzt nur von Banguey bekannt.

S. Clovia vittifrons STÅL.

var. b.

Philippinen, Balabac!

N. Plinia ampla WALK.

Java, Borneo.

Fam. Membracidae.

Centruchus spec.

Fam. Jassidae.

N. Tettigoniella indistincta WALK.

Sumatra! Java! Borneo!

Tettigoniella rubellula n. spec.

♀. In Größe, Tracht und Färbung mit *T. indistincta* übereinstimmend, die verschossen roten Deckflügel ohne das schwärzliche Nebelfleckchen des Clavus, das Corium ohne den schwarzen Querbindenfleck auf der Scheibe, dagegen ein schwarzer Längswisch in der inneren Apicalzelle, der die Basis dieser Zelle bedeckt und nach vorn noch bis zur Spitze des Clavus hinüberreicht. Pronotum verloschen ziegelrot, die Seiten weißlich, der Vordersaum schmutzig gelblich; nahe dem Vorderrand eine winzige, pechbräunliche Mittellinie, die sich auch auf den hinteren Teil des Scheitels fortsetzt. Durch den Bau des 7. Abdominalsternits von *T. indistincta* leicht zu unterscheiden:

♀. 7. Abdominalsternit seitlich etwas zusammengedrückt; die beiden Seitenlappen kurz (deutlich kürzer als die mediane Länge des Sternits), schief trapezförmig: Der (bei *T. indistincta* sehr lange) Innenrand hier sehr kurz, viel kürzer als der Querdurchmesser der beide Lappen trennenden quer-rechteckigen Mitteleinbuchtung, dem benachbarten Innenrand des Lappens der anderen Seite fast parallel. Innenrand unter stumpfem, etwas gerundeten Winkel in den Endrand übergehend. Endrand einen deutlich stumpfen Winkel mit leicht gerundetem Scheitel bildend; der innere Teil des Endrandes schief, von innen-vorn nach außen-hinten gestutzt¹⁾, etwas ausgebissen, der äußere Teil des Endrandes sehr schief, von innen-hinten nach außen-vorn gestutzt; dieser äußere Teil des Endrandes deutlich länger als der innere. Die Ränder der mittleren Ausbuchtung und der innere Abschnitt des Endrandes sehr schmal und ganz verloschen schwärzlich gesäumt. Vaginalklappen nahe dem Innenrand mit schwärzlicher, anliegender Behaarung.

Körperlänge $10\frac{1}{2}$ mm, mit den Deckflügeln 12 mm.

Fam. Fulgoridae.

N. *Scamandra rosea* Guér.

Sumatra, Borneo!

Daradax spec.

Vielleicht zu *D. acris* WALK. aus Borneo gehörig, aber kleiner.

Oliarus musca n. spec.

♂. Scheitel schmal, etwa halb so breit wie der Durchmesser des von oben gesehenen Auges und etwa doppelt so lang wie breit, nach vorn leicht verschmälert, zwischen den plattenartig geschärften Seitenkielen flach rinnenartig vertieft, am Vorderrande des Kopfes durch einen annähernd rechtwinklig gebrochenen Querkiel begrenzt; vor diesem liegt das gestreckt-dreieckige Stirnfeldchen. Stirn mit dem Clypeus von fast rhombischer Gestalt, kurz vor der Mitte am breitesten und daselbst etwa $3\frac{1}{2}$ mal so breit als an der Basis; der auf der Stirnfläche noch mäßig deutliche Mittelkiel ist auf dem Clypeus ganz undeutlich; der Clypeus nach den Seiten zu mit sehr feiner, schwer erkennbarer chagrinartiger Querrunzelung. Pronotum in der Mitte etwa $\frac{1}{3}$ so lang als der Scheitel, Vorder- und Hinterrand sind nicht oder nur sehr wenig aufgeworfen und bleiben stets durch ein in longitudinaler Richtung ebenes Mittelfeld weit getrennt, so daß das Halsschild das Bild eines deutlichen, bandförmigen

¹⁾ Bei *T. indistincta* sind sie gerade von außen nach innen abgestutzt.

Segmentes zeigt. Von den 5 Längskielen des verhältnismäßig langen Mesonotums sind die inneren Seitenkiele hinter der Mitte des Schildchens am weitesten voneinander entfernt, konvergieren nach hinten sehr deutlich, nach vorn weniger deutlich und verschwinden lange, bevor sie den Vorderrand erreichen; die äußeren Seitenkiele sind nach vorn leicht konvergent. Die Oberflügel sind im Vergleich zu Gattungsgenossen recht schmal, etwa dreimal so lang als breit, die längste Strecke gleichbreit; das Flügelmal scharf abgegrenzt, lederhäutig, 3—4 mal so lang als breit, vorn und hinten in eine Spitze verschmälert. Die erste Gabelung des äußeren (subcostalen) Sectors der Oberflügel liegt der Basis erheblich näher als die erste Gabelung des inneren (subclavalen) Sectors; der Vereinigungspunkt der beiden Clavusadern liegt weit hinter der Clavusmitte. Vorderschienen dreikantig, kurz und plump, sehr deutlich kürzer als der Schenkel und noch nicht doppelt so lang als der Fuß; Hinterschienen zweidornig. Schnabel das Hinterleibsende etwas überragend, das sehr schlanke vorletzte Glied allein schon das distale Ende der (nach hinten gestreckten) Hinterschenkel fast erreichend.

Verwaschen rostgelblich, die Unterseite und die Beine etwas schmutziger gefärbt. Die Oberseite mit folgender sehr sauberer schwarzer Zeichnung: Der von oben sichtbare Basalteil der Stirn mit dem Stirnfeldchen, der vertiefte Scheitel in der Mitte und vorn, jederseits eine breite Längsbinde, die die Seiten des Vorderrückens und das ganze Außenfeld des Mittelrückens (auswärts der äußeren Kiele) bedeckt, ein Längswisch in der Mediane des Pronotums, ein querer Fleck am Vorderrande des Mittelrückens, das ganze Mittelfeld zwischen den inneren Kielen (die gelben Kiele selber ausgenommen) und jederseits zwei runde Fleckchen zwischen dem inneren und äußeren Kielpaar. Abdomen pechschwarz, der hintere Saum aller Segmente breit gelb. Die Tarsen und Schienenenden aller Beine, die Basis der mittleren und vorderen Schienen, ein Ring nahe der Spitze der Vorderschenkel mehr oder weniger verwaschen pechbraun. Der Clypeus leicht gebräunt mit hellerem Medianstreif, die Schnabelspitze schwarz. Ober- und Unterflügel klar hyalin mit pechbrauner, hier und da rostgelb gefleckter Aderung; der Spitzenrand der Oberflügel und einige wenige kleine und undeutliche Nebelfleckchen in dessen Nähe rauch-bräunlich. Die Adern sind mit sehr feinen, schiefstehenden, schwarzen Börstchen besetzt und die Maschenfelder zwischen dem Geäder sind besonders nach der Spitze zu mit Reihen feiner schwarzer, börstchentragender Punkte sehr sauber gezeichnet. Das Flügelmal ist rostgelblich, gegen die Spitze hin schwärzlich.

♂. Das Sternit des Genitalsegments ist hinten breit und tief eingebuchtet; diese Bucht ist durch einen schmalen, zahnartigen, an seinem

Endrand breit gestutzten Lappen zweigeteilt; die die Ausbuchtung einschließenden Seitenlappen des Sternits spitzwinklig ausgezogen.

Länge 8 mm. mit den Flügeln 11 mm; Schulterbreite $3\frac{1}{3}$ mm.

Von den mir bekannten Arten unterscheidet sich diese große, schöngezeichnete Spezies durch die (mit den Flügeldecken) langgestreckte, fast zylindrische Gestalt, das schmale, lange Stirndreieck und besonders die kurzen, dicken Vorderschienen.

N. Pochazia obscura FAB.

Hinterindien, Nikobaren, Malacca, Sumatra, Java, Celebes, Borneo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Naturhistorischen Museum in Hamburg](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Versuch einer Rhynchotenfauna der malayischen Insel Banguay. 201-226](#)